

Rom: Roosevelt - ein gefäßstiftiger Puritaner

D. v. L. Rom, 26. September. Größtenteils Kritik an der fälschlich Neutraltät Roosevelts...

höchstschätzten Puritanismus, der, sollte es sein Ziel erreichen, wahrhaft Amerika seine Ehre machen...

Religion und Kultur allein dadurch gefährdet, der man demütig den Konflikt abgibt...

gegen den Geist und die Grundforderungen der Neutralität...

Werben weckt Wünsche

Am Riebeckplatz 2. Woche! Ein ganz unbeschreibl. Lach-Erfolg! EHE IN DOSEN

Schauburg Ein unbeschreiblicher Erfolg! Wir müssen nochmals verlängern! Paul Kellers berühmter Roman

Alte Promenade Wir müssen abermals um einige Tage verlängern! Regie: Victor de Kowa

Das vielbelächte Meisterstück heiterer Kunst ein großer Film-Erfolg! Schneider Wibbel

CAPITOL Lauchstädter Str. 1 Heute bis Donnerstag Hilde Weisner, Alita Horbiger u. a. m.

Stadttheater Halle Heute, Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr Sensation im Trocadero

Hollin Hofbräu Einmaliges Gastspiel des Mitteldeutschen Landestheater-Orchesters

Gr. Ulrichstr. 51 Morgen letzter Tag! Das herrliche Terra-Lustspiel: Hochzeit mit Hindernissen

Ferien vom Ich im Film zu einem herrlichen Volksstück gestaltet, strömt so viel Froh...

Kitty und die Weltkriegs-Konferenz Der große Terra-Film mit Hannelore Schroth Paul Hörbiger - Maria Nicklich - Fritz Odemar

Die neue Wochenschau bringt die neuesten Bilderberichte von der Ostfront

FRACHT VON BALTIMORE Hamburg und das Meer - Arbeit und Liebe im Mittelpunkt

Starke Russen Oder Preußen zu küssen? Arthur Kraussentanz u. a.

Theatering der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Dienstag, 3. Oktober Thalia, 20 Uhr Die 8 Entfesselten

Schöne Speisezimmer-Büfets, Wohnzimmer-Schränke, Einzelschränke, Couchs u. Polstersessel sowie Dielen-Garnituren

2. Deutsche Reichs-Lotterie Beginn 27. November 1939. Die staatlichen Lotterie-Einnehmer

berühmte Barfüßerstraße 7. Die Verteilung der Gewinne erfolgt durch die Reichs-Lotterie-Gesellschaft...

Die Verteilung der Gewinne erfolgt durch die Reichs-Lotterie-Gesellschaft. Die Gewinne werden in 10 Klassen eingeteilt...

Die Verteilung der Gewinne erfolgt durch die Reichs-Lotterie-Gesellschaft. Die Gewinne werden in 10 Klassen eingeteilt...

Mensch, auch wieder da?

Eigentlich war er noch munter wie ein Fisch im Wasser, als es vor ein paar Jahren...

Nun, das "lebene Leben" im Ruhestand hat sich als recht gute Morgana erwiesen...

"Mann, du wirst alt", sagt die Frau, und das liegt bloß an dem Trübsinn...

Und dann hebt's doch eines Tages in der Planung. Er trau' zunächst seinen Augen nicht...

Nun ist es aus mit dem Jähren. Nun sind die Glieder auf einmal wieder kraff...

Zu morzen hat er nun keine Gelegenheit. Zum Dienst im Amt, Bahnhalle...

"Gute Ware hält sich", wird er dann lachen, und vielleicht werden sie erwidern...

Und dann wird er arbeiten.

Täglich ein billiges Zellergewicht

Der Leiter der Zellergewichtgruppe Goltz...

Nach dieser Anordnung wird in Zukunft in jeder deutschen Gasse ein Zellop...

Im übrigen werden genaue Maßlinien für die Gestaltung der Speisefarten festgelegt...

Knochen werden auf Fleischkarte angerechnet

Wichtige Bestimmungen über die Abgabe von Fleisch und Fleischwaren

Die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft hat am 23. September eine Anordnung erlassen...

Fleisch ist grundsätzlich mit eingewickelten Knochen abzugeben. Bei der Abgabe von Knochenfleisch kann eine Knochenbeilage erfolgen...

„Dreißig Stunden - von Lodz nach Halle“

Am Sonntag kamen die ersten Verwundeten hier an - Wir besuchten sie in den Universitäts-Kliniken



In der hallischen Augenklinik sind die Verwundeten gut aufgehoben

Die ersten Verwundeten, die am Sonntag auf dem hallischen Hauptbahnhof ankamen...

anßer der notwendigen Pflege nur Ruhe haben mußten.

Darum auch ist vorläufig an den Besuch der Schwerverletzten gar nicht zu denken. Die acht in der Augenklinik...

„Ihr müßt das deutsche Schwert, das Schwert des Sieges schmieden“

Unser Gauleiter mit dem Gauobmann im Kreise Bitterfeld

Der Gauverwaltungsleiter teilt mit: Unser Gauleiter, Hr. Gaebling, ludie am heutigen Tage eine Reihe von Vertretern im Kreise Bitterfeld an...

lesen, die ähhere Front zu führen, d. h. das deutsche Schwert zu schmieden...

Sühigkeiten in kleinen Mengen

Die Regelung des Sühwarenverkaufs an Verbraucher ab heute

Die Wirtschaftsvereinigung der deutschen Sühwarenwirtschaft hat durch Anordnung den Vertrieb von Sühwaren geregelt...

darüber sowie in Regeln und Rippen oder Bruch vorzeln ist der Verbraucher nicht abzugeben...

Alle übrigen Kakaofertigerzeugnisse wie Pralinen, Süddartel, phantastisch und bombastisch dürfen an die Verbraucher abgegeben werden...

Alle übrigen Kakaofertigerzeugnisse wie Pralinen, Süddartel, phantastisch und bombastisch dürfen an die Verbraucher abgegeben werden...

Die Sonderzulagen

In einer Befehlsmeldung im Anzeigenteil gibt der Oberbürgermeister die Sonderzulagen an Fett, Fleisch, Brot und Mehl für die Schwere- und Schwerarbeiter...

Die Sonderzulagen an Schwer- und Schwerarbeiter

In einer Befehlsmeldung im Anzeigenteil gibt der Oberbürgermeister die Sonderzulagen an Fett, Fleisch, Brot und Mehl für die Schwere- und Schwerarbeiter...

der würde gern in Köln liegen, wenn er wählen könnte, und von den Schwestern ist einer auf der Fahrt durch seinen Peinort gekommen...

"Ich liebe ihn wieder in Deutschland", wird drin gekauert haben, und vielleicht hat der Freund, der die Nachricht beiderzeit...

"Dah' ihr", das ist die erste von den Fragen, die wir stellen dürfen, daß ihr den Führer gesehen? - Nein, das Glück haben wir nicht gehabt...

Es erzählen sich, wie freundlich und reichlich sie in Oels, der ersten deutschen Station hinter Breslau, von der R. E. Franzenhaft verpflegt und versorgt worden sind...

Kinderreiche Mutter

Wimpfe laufen für dich ein!

Die Jugend der Partei hilft überlasteten Hausfrauen

In diesen Tagen wurde im Gau Halle-Merleburg erstmalig der Einkaufsdienerdienst der Hitler-Jugend durchgeführt...

Die Sonderzulagen

Der Einkaufsdiener der Hitler-Jugend wird durch die aufständigen Jungvolkswelfen und Führerinnen der Jungmädler geleitet...

Die Sonderzulagen an Schwer- und Schwerarbeiter

In einer Befehlsmeldung im Anzeigenteil gibt der Oberbürgermeister die Sonderzulagen an Fett, Fleisch, Brot und Mehl für die Schwere- und Schwerarbeiter...





Der Führer während seines Aufenthaltes an der Ostfront im Gespräch mit Generaloberst v. Bock, dem Befehlshaber der für die Operationen in Polen gebildeten Heeresgruppe Nord



Von unseren Truppen wurden in Polen zahlreiche polnische Nachschub-Kolonnen mit dem gesamten Bespannung erbeutet



Ein eindrucksvolles Bild von einem Feldflugplatz an der deutschen Ostfront. Vor versammelter Mannschaft wird ein besonders erfolgreicher Flugzeugführer mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Der Führer war bei uns

Ein großer Tag für die Truppen vor Warschau

Am 25. September PK. (Eigener Bericht) Nachdem vor Warschau der Befehl zu härterer Feuerstätigkeit gegeben war, hatten wir unseren Beobachtungsstand in der Nähe schwerer Batterien bezogen, um von hier aus die Wirksamkeit des Feuers zu beobachten. Wir haben einen guten Ueberblick auf das Panorama der Stadt, doch, obwohl es schon fast gegen Mittag ist, müßte der dicke Verdunstel und der schmale Dunst, der über dem ganzen Gelände liegt, nicht weichen. Hart und dumpf dringt der Geschützdonner neben uns auf, pfeifen die Granaten über unseren Beobachtungsstand hinweg, Tod und Verderben dem hier ansichtslos wehrenden Gegner bringend.

Plötzlich kommt Leben in die um uns liegenden Truppen, wir hören einen Ruf, der sich noch schneller fortbewegt als der Donner der Granaten — Der Führer kommt. Von hoch oben sehen wir eine lange Wagenkolonne auf unseren Beobachtungsstand zukommen und freundliche Geregung bemächtigt sich unser. Ein Wunsch des Führers an der Front ist für jeden Soldaten ein Erlebnis, das die letzten Stunden des Kampfes vergessen läßt. Man möchte fast sagen, daß man den ganzen Krieg auf einmal vergißt und nur beherzigt ist von der großen Stunde, den Führer ein-

mal ganz aus der Nähe zu sehen. Immer dichter wird das Gebränge der Soldaten. Hier und da sieht man Fotoapparate gezückt, denn eine selbstgemachte Aufnahme vom Führer an der Front wird zu den höchsten Erinnerungen eines jeden Soldaten an den Kampf gegen Polen gehören.

Der Wagen des Führers hält dicht vor unserem Beobachtungsstand. Die Soldaten grüßen den Führer mit erbeugtem Kopf. Der kommandierende General ist als erster am Wagen des Führers und erstattet Meldung. Dann schreitet der Führer die Front einer Ehrenabordnung verdienter Offiziere ab, die sich beim Einmarsch auf die Mündung vom Kamogrod ausgezeichnet haben, und an deren Brust das Eiserne Kreuz leuchtet. Für jeden von ihnen hat der Führer ein paar Worte, dann wendet er sich unserer Beobachtungsstelle zu und freut an uns heran. Das vorher so lebhaftes Gespräch verstummt, als der Führer die Plattform betritt. Dann läßt sich der Führer die Lage erklären und beobachtet am Scherenschnitt die Wirkung der Geschosse unserer unentwegt feuernden Artillerie. Der Führer gibt einige kurze Erklärungen, und geht dann wieder zu seinem Kraftwagen hinunter, der ihn zu einem in der Nähe gelegenen Flugplatz zurückbringt.



Im Artillerie-Beobachtungsstand überwacht ein Artillerieführer die Wirkung des Feuers



In Brest-Litovsk fand (wie wir schon berichteten) eine gemeinsame Parade deutscher und sowjetrussischer Truppen statt. Unser Bild zeigt den deutschen und den sowjetrussischen General bei der Parade

So kämpfen deutsche U-Boote!

Englische Seeleute bezeugen Ritterlichkeit der deutschen Kriegsführung

Amsterdam, 25. September. Der Kapitän des am 8. September durch ein deutsches Unterseeboot versenkten britischen Dampfers „Winkleigh“, der mit seiner Besatzung von dem holländischen Dampfer „Staatsendam“ 800 Seemellen westlich der irischen Küste übernommen wurde, schilderte dem New Yorker Vertreter der „Amsterdamer Zeitung“ folgende Einzelheiten. Aus dieser Schilderung des britischen Kapitäns geht wiederum hervor, mit welcher Korrektheit und Ritterlichkeit die deutschen U-Boote den Handelskrieg führen.

Kapitän Thomas Georgeson berichtete dem niederländischen Pressevertreter, er habe zuerst den Versuch gemacht, mit seinem Schiff zu entkommen, als das deutsche U-Boot ein Flaggensignal mit der Aufforderung zum sofortigen Sinken setzte. Dieser Versuch sei jedoch misslungen, denn das U-Boot habe einen Warnungsschuss abgegeben, woraufhin Kapitän Georgeson es für angebracht hielt, sofort beizugehen. Er und seine Besatzung befolgten darauf die Rettungsanweisung und erhielten vom U-Boot die Anweisung, längsentsinkt zu kommen. Der U-Boot-Kommandant erlaubte dem Kapitän George-

son, an Bord des U-Bootes zu gehen, und fragte ihn dort nach einigen Schiffs-papieren, die ihm ausgehändigt wurden. Ferner fragte er, ob die Mannschaft des englischen Schiffes genügend Lebensmittel und Wasser habe. Obwohl er (Kapitän Georgeson) dem deutschen U-Bootkommandanten geantwortet hätte, daß genügend Lebensmittel vorhanden seien, drängte der deutsche Offizier doch darauf, daß die Engländer noch vier Brote mitnehmen. Bald darauf sei die „Winkleigh“ durch das U-Boot versenkt worden.

Ein Besatzungsmitglied des von einem deutschen U-Boot versenkten englischen Dampfers „Arctifield“ aus Hartlepool schildert in der „Londoner Zeitung“ „Daily Herald“ seine Erlebnisse und muß dabei im Gegenzug zum britischen Vize- und Seemannsministerium feststellen, daß sich der Kommandant des U-Bootes an alle Regeln des Handelskrieges gehalten habe.

„Im einzelnen erklärt das Besatzungsmitglied der „Arctifield“, der U-Boot-Kommandant habe ihnen jede Hilfe zuteil werden lassen. Das U-Boot habe die Besatzung mitgenommen, bis andere Fischlutter aufgetaucht seien.



Ein Oberleutnant des polnischen Generalstabes wird von deutschen Offizieren vernommen

Polnischer Amerikadampfer muß Munition nach England fahren

Lw. Apenhagen, 25. September. Die „Schwedische Zeitung“ „Dagens Nyheter“ meldet aus New York, daß an Bord des polnischen Amerikadampfers „Batory“, der gegenwärtig im New Yorker Hafen liegt, eine Muntelei ausgebrochen ist. Die Mannschaft weigerte sich, nach dem Befehl der Reederei Salifox mitzuführen, um von dort eine Ladung Munition nach England zu fahren. Polizei greift ein und führte 200 Mann der Besatzung an Land. Das Schiff wurde unter englische Kontrolle gestellt und soll nun die geplante Munitionslieferung, die in jeder Hinsicht von erheblichem Interesse ist, durchführen.

„Hier ist nichts vorgefallen!“

Neutrale Journalisten widerlegen englische Lügen über das Protektorat

Berlin, 25. September. Die völlige Unhaltbarkeit englischer Fälschungen über das Protektorat in Böhmen und Mähren ergab sich bei einer Reihe, die sechs Korrespondenten führender neutraler Blätter vom 22. bis 25. September durch das Protektorat machten.

Nach der Rückkehr machte einer der Teilnehmer seine Eindrücke in einem Vortrag vor der ausländischen Presse in Berlin zusammen. Die neutralen Journalisten hätten sich, so legte er, davon überzeugt, daß es im

Protektorat Böhmen und Mähren überhaupt keine anderen Menschen geben würde. Sie seien an allen Orten gewesen, wo nach neuer Anrufen patzgebungen haben sollten. Es seien wohl einige Verhaftungen vorgekommen, allein nichts deutete darauf hin, daß es sich um eine „gerichtliche Verhaftungswelle“ gehandelt habe, wie dies das englische Außenministerium wissen wollte.

Die Korrespondenten stimmten in ihren Berichten darin überein, daß die Stimmung des Volkes grundsätzlich anders sei, als dies von London aus be-

hauptet werde. Gerade durch die letzten Ereignisse sei Präsident Danon und seine Regierung in den Augen der Bevölkerung in ungewöhnlicher Weise rehabilitiert worden. Seine Volkstümlichkeit sei ständig im Wachsen. Der allgemeine Druck, den der Krieg überall ausübte, sei im Protektorat sogar am wenigsten spürbar, weil es dort keine Familien gebe, die einzelne Mitglieder an der Front hätten. Die Genugtuung darüber, daß das Protektorat nicht das Schicksal Polens erleiden habe, sei unvorstellbar. Ein bekannter holländischer Journalist erklärte, er berichte eine holländischer Vertreter vorwärts: „Hier ist nichts vorgefallen. Es ist hier völlig ruhig und normal.“ Sie können sich selbst davon überzeugen.

Der frühere Prager Neuter-Vertreter, Nudel, protestierte in einem an das Kopenhagener Neuter-Büro gerichteten Telegramm gegen die lügenhaften Neuter-Meldungen über Menschen im Protektorat. In seiner Antwort diktierte sich der Kopenhagener Neuter-Vertreter, von dem aus London kommenden Meldungen.

Handelsverbot für den Helfershelfer jüdischer Hamstere

Kaufschiff wird mitgeteilt: Dem Kaufmann Carl Schalla, Magdeburg, Otto von Buerlich-Strasse 91, ist nach §§ 20 und 22 der Verordnung...

Diese Maßnahme wurde erlassen, weil Schalla Konferven und Lebensmittel aller Art, die bezugsfähig sind, in größeren Mengen ohne Beschränkung an den Juden...

Seifenschieber verhaftet

Dessau. Der Vertreter Paul Pilsch und sein Sohn, beide in Dessau-Wilhelmsburg 40, hatten große Mengen Seifenstücke empfangen und diese ohne Beschränkung an andere Personen abgegeben...

Wienburg. Weder und Schreiber hätten über die Seife den Unterlauf erreicht. Im Ganzen genossen die Käufer der Seife haben ebenfalls beigetragen...

Verbrechen im Dunkeln streng geahndet

Neht Jahre Zuchthaus für Handtaschendiebstahl

Leipzig. Zum ersten Male hatte sich eine Strafammer des Landgerichts Leipzig mit einem Verbrechen zu beschäftigen, das unter Ausnutzung der zur Abwehr von...

Ein rabiatler Burdege zu Gefängnis verurteilt

Bad Frankenhausen. Der Einwohner Kurt Gelhaar aus Göttingen wurde vom Schöffengericht Frankenhausen wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruches und...

Gelhaar hatte bei einer Festlichkeit in Göttingen mit einem Gefährten einen Streit angefangen und diesen dabei mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Als dieser sich mit einer Seltersflasche zur Wehr setzte...

Männern brachte der Gendarmenmachtmeister den rabiaten Burdege schließlich nach Hause. Nach hier verurteilte er mit einer Strafe einen Antritt auf den Beamten.

Gold und Silber im Abflutkessel

Cheerob. Ein hiesiger Einwohner wollte einen durch seinen Keller führenden Abflutkessel reinigen und ließ bei dieser Arbeit auf eine etwa 40 Zentimeter lange Eisenröhre. Beim Ausarbeiten zerfiel die ganz verrostete Wöhre, und dem Mann rollten Gold und Silbermünzen aus der Zeit um...

Drachenschnur berührte die Hochspannungsleitung

Sachsenleben. Ein 19jähriger Schmelzer gelehrte sich mit einem 15jährigen Kameraden in der Köhlerstraße einen Drachen gehen. Sie hatten ein Fahrrad bei sich, an dem sie...

Bezugshepflichtige Waren ohne Marken abgegeben

Bad Saraburg. Mit einem Verstoß gegen die Verordnung zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes vom 27. August 1939...

Das Gericht verurteilte Böder zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Unterlassungs- und Schadenshaft, wobei es feststellte, daß ein Mann auf eine solche Weise und in dieser Stunde...

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Water Level, Date, and Remarks. Includes stations like GutsMuths, Zwickau, and Chemnitz.

Ehestands-Darlehens-Beilage

Die nachstehenden hiesigen Firmen nehmen Bedarfsdeckungscheine für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen in Zahlung.

Large advertisement for 'Mitteldeutsches Land' (MNZ) featuring various local businesses categorized by goods like furniture, lighting, clothing, and household items. Includes logos for 'Mitteldeutsches Land' and 'National Zeitung'.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstraße 67. Die „NZ“ erscheint wöchentlich fünfmal,
Sonntags außer dem 24. und 25. Die „NZ“ ist das amtliche Ver-
einigungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Provinz. Für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schrif-
tleitung: Halle (Saale), Wilhelmstraße 1 B. Fernr. 276 51.
Einzelpreis 10 Pf. * 10. Jahrgang Nr. 265

Bezugspreis monatlich 2.— RM., vierteljährlich 5.00 RM.,
halbjährlich 9.00 RM., jährlich 16.00 RM. (einschl. 40.00 RM.
Bezugsgebühr) zuzüglich 20 Hg. Anzeigen. — Ab-
bestellung monatlich 2.— RM. — Keine Entsendung bei
Einsendung inländischer Briefe. Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Dienstag, 26. September 1939

Warschauer Fort durch Handstreich erobert

Der Führer bei den siegreichen Truppen der Bzura-Armee

Mit fremden Augen Ausländische Blätter machen ungewollt prodeutsche Propaganda

Von unserem im Führerhauptquartier befindlichen W. B.-Sonderberichterstatter

DNB. Führerhauptquartier,
3. September. Der Führer begab sich
im heutigen Montag in den Raum östlich
der Bzura, in dem vor wenigen Tagen
die Schlacht in Polen ihren siegreichen Ab-
schluß fand.

Wir landen auf einem Feldflughafen in
der Nähe von Warschau und sind
bald im Bereich derjenigen deutschen
Truppen, die vor wenigen Tagen die
schwerste Vernichtungsschlacht
der Weltgeschichte beendeten und die
polnische Armee zwischen Bzura und
Weichsel in einem überaus geschickten
Kampf zeitlos zerschmetterten. Auch jetzt
sehen lange Gefangenenspalisaden auf den
Bänken nach Süden und Westen, wird das
abgetriebene Material gesammelt, gesichtet und
abgelagert.

Neben den von Truppen erfüllten Straßen
aber hat bereits wieder der friedliche
Alltag des Bauern seinen Einzug ge-
halten. — In den kleinen Städten, die wir
durchfahren, sind die Türen geöffnet, die Be-
wässerung steht vor ihnen und läuft die not-
wendigen Lebensmittel ein. An einer Stelle
am Ufer einer kleinen Ortsgasse, wo wir
die Bahnhöfe Voda-Baryga kreuzen,
müssen wir halten. Die Bahnhöfe sind
heruntergefallen und mit lauem Regen-
dampf ein langer Öfenraum an uns vor-
über, ein überzeugendes Bild des wieder-
eingetretenen Friedens.

Die Kämpfe um Warschau

Nur in der Festung Warschau
selbst sind noch die letzten Kämpfe im
Gange. Von einem besonders günstigen
Ausgangspunkt am Ufer einer Warschauer
Vorstadtinsel aus können wir uns mit
loosen Augen davon überzeugen, daß diese
Stadt in keiner Weise eine offene Stadt ist,
wie die Polen es heute pöbelhaft behaupten.
Schon ein Blick auf die Karte zeigt, daß
Warschau im Gegenteil eine starke
Festung ist, von einem Kranz zahlreicher
Vorposten umgeben. Man lernt hier selbst die
Vorposten kennen und finden sie immer betriebs-
am und mit Waffen aller Größe ausgerüstet.
Vor wenigen Stunden ist wieder

eines dieser Forts durch einen
blendenden Handstreich eines jungen Offiziers
in deutsche Hand gefallen.

Nicht nur polnisches Militär kämpft hier,
man hat auch Zivilisten in die Front geholt
und hat die verbarbarierten Straßen-
einfahrungen mit entlassenen Buchhändlern
und den Angehörigen der Warschauer Unter-
welt besetzt; ja, man ist schließlich dazu über-
gegangen, Formationen von Flin-
tenweibern gegen die deutschen Truppen
mobil zu machen. Einige dieser Weiber fielen
in den letzten Tagen in die Hand unserer
Truppen.

Am Laufe des Tages haben wir dann
Gelegenheit, die Kampfstätten zwischen
Bzura und Weichsel, die das Ende der
polnischen Armee sahen, zu besichtigen. Wir
erleben noch einmal im Geiste die erober-
artigen Wägen unserer Truppen mit, ihr
siegreiches Vordrängeschießen, ihre zähe
Beharrlichkeit, mit der sie den einmal ge-
schlossenen Ring um das polnische Heer
immer enger und enger zogen, um ihm
schließlich den völligen Untergang zu be-
reiten. Auf dieser Fahrt treffen wir auch
Teile der Leibgardie „Adolf
Hitler“, die auf einem Felde rasten. Zu
ihrer größten Freude können die Männer
der W nun ihren Führer gesehnt
auf dem Schlachtfeld, auf dem auch sie
kämpften und fielen.

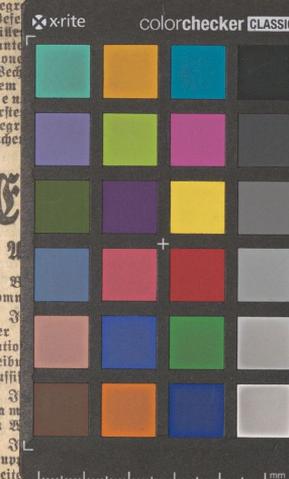
Förderer durch U-Boot versenkt

Waffen - Weiterhin gute Erfolge der deutschen Handelskriegsführung

Die vorliegenden Anlagen leisten wieder militärischen
Bedürfnissen entsprechend hergerichtet
werden konnten.

Bei dieser Sachlage kann man es nur
als große Freude begrüßen, wenn die
englische Presse mit frommem
Angewandtheit bezeugt, daß die
Kriegsführung auf dem Wege zum Gesiechten
steuern durch deutsche Geschosse
verleitet worden seien. In einer
belegten Millionenstadt, die unter Zu-

hilfenahme aller Kräfte der Zivilbevölke-
rung verteidigt wird, kann es nicht ohne
Verluste abgehen. Nur der deutschen
militärischen Führung, die ihr
Ziel an möglichst unblutiger Weise erreichen
will, ist es zu verdanken, daß aus
dem heutigen Zustand der pol-
nischen Hauptstadt noch nicht die
militärischen Konsequenzen ge-
zogen wurden.



Ein deutsches U-Boot versenkte
nein englische Zerstörer. Auch die
andere Kriegsführung zeigte wiederum
nein Erfolge.

Zu diesem Bericht des Oberkommandos
der Wehrmacht schreibt der Deutsche
Führer:

Die Meldung, daß Sturzkampfflieger
militärische wichtige Ziele in
Warschau erfolgreich angegriffen haben,
überlegt in knapper Form die aus-
sagekräftigsten Aussagen, daß die
deutschen Truppen Warschau und Gop-
tiner der polnischen Hauptstadt bombardiert
haben. Auch die fremden Staatsangehörigen,
die jetzt mit deutscher Hilfe Warschau
verteidigen, haben in zahlreichen Mit-
teilungen an die Presse behauptet, daß — wie
ich jetzt in einer Meldung aus Rom be-
kann — militärische Objekte von deutschen
Fliegern bombardiert worden seien und in-
geschlichen die Opfer unter der Zivilbevölke-
rung verhältnismäßig gering seien.

Auf der anderen Seite ist durch die Be-
weiser dieser Behauptungen bekanntgeworden,
welchem Maße die polnischen Machthaber
die Stadt unter Mitanwendung der Inter-
vention der Zivilbevölkerung in Verteidig-
ungsstand gelebt haben. So heißt es in
einer anderen deutschen Meldung, daß „An
denen Städte allen jedes Jahr eine
neue Festung geworden sei.“
Umme hinzu, daß Warschau durch Jahr-
zehnte hindurch befestigt war und die ent-



Der Groß der Führer bei seinen vielfachen Besuchen in den vordersten Linien an der Ost-
front ist unseren Soldaten Dank und Anerkennung zugleich für ihren heldenmütigen Ein-
satz. Links hinter dem Führer erkennt man den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht,
Generaloberst Keitel

Verlin, 2. September. Der Deutsche Dienst
schreibt:
Sehen wir die Dinge einmal ganz mit
fremden, jeder Parteilichkeit für Deutsch-
land unerschütterlichen Augen. Unsere eigenen
sinnlos sind in Frankreich und uns wieder
unterer Wundschmerzen zeigen. Wie es etwa
den unglücklichen Polen erging, denen ihre
Wundschmerzen die „Schlacht bei Berlin“
und das „zerstörte Deutschland“ vorkam.
So etwas kann trüben, wie wir und
anderer jetzt deutlich sehen nach der Ver-
nichtungsschlacht im Weichselbogen, von der
ein maßgebender jugoslawischer Militär-
kritiker im „Pravda“ (Dnepr) schreibt, daß
„weder die Schlacht bei Sedan noch die bei
Tannenberg sich an Ausmaß oder des Er-
folges sich mit ihr vergleichen könne“.

Aber es sind wirklich keine Aus-
gaben deutscher Wundschmerzen,
wenn das bis ins Volk seiner Mitarbeiter
deutschfeindliche Londoner „News Chroni-
cle“ Augen und anfangen schreien,
daß die Haltung der englischen
Dokumentation und ganze Ziele des
Unternehmens geradezu defätistisch
sei und daß dadurch die moralische Haltung
der Nation während der letzten weniger
Tage erschüttert, das Volk verwirrt und
angeshüttelt sei, besonders durch die „spä-
tliche“ Führung des sogenannten „Inter-
nationalen Büros“, in dem man nicht
von dem weiß, was wirklich vor sich geht,
während „die deutsche Propaganda
Blätter“. Kein Wis, sondern eine ernstliche
Mittelteil des „News Chronicle“ ist, daß
ein englischer Journalist, der dieses
Ministerium um ein Exemplar des über
Deutschland abgeworfenen Flugblattes er-
suchte, eine Abgabe erhielt mit der Begrün-
dung, daß das Flugblatt „auf diesem Wege
in Deutschland fallen“ könne. Kein, nicht
aus einem Blick, nicht aus einem Ver-
trauen, sondern aus dem „News Chronicle“
und dem englischen Außenministerium, dessen
bisher „beste und bisher einzig gute Story
die Geschichte von der Revolte in Böhmen
und Mähren“ sei, die aber in Wahrheit
vielmehr ein Unwahres von der Ab-
richtenerstellung des britischen Außenminis-
teriums worden sei. Die Anrede des
„News Chronicle“, englische Luft-
geschwader zur Unterstützung der böhmisch-
mährischen Revolte nach der
Frühlingsschmelze zu entsenden, wäre
nach dem Gedanken des englischen Ge-
schwaders in Polen — wohl der Höhepunkt
dieser böhmisch-mährischen Phantasie, wenn
nicht das „News Chronicle“ selber ihn mit
einem grandiosen Befehl überböte durch die
Erklärung, daß der hitlerige Mann, Herr
von Kurth, zur Unterstützung der
Französischen Revolte 10000 (in Worten: zehn-
tausend) Personen habe hin-
richten lassen, darunter den Bürger-
meister von Prag und viele Frauen der in
England lebenden tschechischen Exilanten.

Auch der „Daily Herald“ ist jeder
propagandistischen Begründung Deutsch-
lands unerschütterlich. Aber auch er stellt
das „Kritik“ in Bezug auf die
englische Kriegsführung“ fest. Er spricht rund
und roh heraus von „Verfälschung der
Wahrheit“ und von „Fehlern, die nicht
abgeleitet werden können, solange die
jetzigen Männer am Ruder sitzen“. Deut-
lich prangert der „Daily Herald“ die
Schmach des englischen Verrates an Polen
an und verlangt wenigstens eine Reihe von
Ankündigungen, wie den neulichen „Angriff
auf Kiel“. Dadurch könne, so heißt es,
„die Moral des deutschen Volkes unter-
graben werden.“ Nun, hoffen und harren
moch auch hier vielleicht zum Warten. Im
übrigen klagt auch der „Daily Herald“, wie
offenbar ganz England, die völlige Unfähig-
keit des englischen Außenministeriums an,
daß die Kriegsführung verstanden.

Alles dies ist nicht gesagt mit unseren
Worten, nicht gelesen mit unseren
Augen. Auch von der „New York Times“
wird doch niemand erwartet, daß sie die
Dinge mit deutschen Augen sehe, dennach